

alterlichen Menschen" „aus Welt und Umwelt Notkers des Deutschen" sehen. Die bunte Vielfalt an Farben und Tönen, die das Mittelalter lebendig durchwebt, seine Vielgestaltigkeit, seine Entwicklung werden übersehen und die Sicht ganz auf den Kreis des vorcluniatischen Klosters und auf das benediktinische Geistesleben verengt. Besonders schmerzlich vermißt man es, daß - wenn schon diese Beschränkung gewählt wurde - die deutsche Leistung Notkers nicht in ihrer ganzen Bedeutung herausgearbeitet worden ist.

Berlin.

O. Menzel.

Hermann Aubin, *Von Raum und Grenzen des deutschen Volkes. Studien zur Volksgeschichte* (Breslauer historische Forsch. 6). Breslau 1938, Priebatsch; VII, 234 S. · Verf. vereinigt unter diesem Titel zehn Vorträge und Aufsätze, die in den Jahren 1921--1937 entstanden sind und die auch alle schon gedruckt vorliegen. Er behandelt darin Fragen des deutschen Grenzraumes, und zwar betreffen fünf der Aufsätze das Rheinland, die restlichen die deutschen Ostgebiete. Eine Berechtigung hat der Neuabdruck um so mehr, als die angeschnittenen Probleme mitten im Fluß der rein wissenschaftlichen Diskussion standen und zunächst noch stehen und da es sich dabei zugleich um sehr lebendige Fragen der heutigen europäischen Politik handelt. Die den deutschen Westen betreffenden Stücke sind wertvolle Dokumente jener Zeit, da man · mit geistigen Waffen · den schweren Kampf um die Deutscherhaltung der Rheinlande kämpfte; die den Osten behandelnden Beiträge laufen gerade jetzt erst zu höchster Aktualität auf. Doch hat die bewußte und stark politische Gegenwartsbeziehung den in Themenstellung, Umfang und Gewicht sehr verschiedenenartigen Arbeiten keineswegs geschadet; denn überall spürt man die feste Verankerung im Fundament umfassender und gründlicher wissenschaftlicher Forschung. In einem Nachtragteil vervollständigt der Verf. die Literaturnachweise und nimmt in kurzen Exkursen dazu Stellung, wenn eine Frage inzwischen eine entscheidende neue Behandlung erfahren hat, wodurch das Ganze wieder auf den augenblicklichen Stand der Forschung gebracht wird. S. W.

Erich Keyser, *Bevölkerungsgeschichte Deutschlands*. Leipzig 1938, Hirzel; VIII, 360 S. · In seinem Vortrag auf dem Osloer Historikertag im Jahre 1928 (HVS. 25, 353 ff.) hatte Keyser „die Entwicklung und die Aufgaben der bevölkerungsgeschichtlichen Forschung in Deutschland" umrissen und dabei mit Recht betont, daß diese sich nicht mit der Erfassung der Bevölkerungszahl begnügen dürfe, sondern auch die Bevölkerungsart, die Bevölkerungsgruppe und den Bevölkerungsraum in den Kreis ihrer Untersuchungen ziehen müsse. Dieses Programm will das vorliegende Buch verwirklichen; an die Stelle einer rein statistischen Betrachtung setzt es eine biologische. Dementsprechend geht K. aus von den rassistischen Grundlagen des